

1
Iris und Madama.

Vertrag von Dr. R. Steiner, Anzitzkranz
Berlin, d. 29. 4. 1909.

Gotha hat mindestens zwei fingen, das erste, das zweite,
malen der Gafarischen der Natur und dem, sie selbst
nach der Künste, der wichtigsten Anzeigen der Gafar-
nisse. Gotha hat in seinen Klängen ganzig, das
die Künste im Anzeigen der Musik mit mehr. Mit die-
ser Aufführung hat Gotha etwas getroffen, das als
ein Günstiges Ding alle Zeiten der Musikantentum-
dinge gegungen ist. Was oder manigem bemerkt oder
unbemerkt haben sie sich in den Künsten gemacht
Musikanten, die in den Tönen leben, das. Es sind oft
die gafarischsten Musikanten u. Enten, die
sie nicht leicht in ungenügender Formeln bringen lassen,
die ihren Anzeichen für die in der Künsten der
Hallung.

Wir wollen nun gafarisch alle Musikanten und
von ihnen für die, die diese Gafarische sie in
den Künsten widersprechen, die immer in ungenügender
Anzahl immer ihre missgeschick. Summierung fand,

in Zukunft aber noch dem die Geisteswissenschaft
 zugewandt werden wird. Gerade kommt sie dieser Kunst.
 seit nun der vorfindenden Kritik mit seiner Seele
 näher. Es war ein bedeutungsvoller Augenblick bei
 Goethe, der ein solches solches Gesinnungsbildung
 als er Plutarch las, die Erzählung fand man Nikias,
 der eine sigilienische Stadt den Römern gänzlich un-
 schuldig machte, und das selbe nachfolgt wird. Er sollte
 sollte sie nachsichtig auf der Kunst und nicht: „die
 Mitter, die Mitter nachfolgen uns!“ An diesem Ort
 wird erkannt man, dass man ab nicht mit einem
 gewöhnlichen Nachsichtigen zu sein sollte, denn in
 seiner Gegenwart gab es einen Kural für „die Mitter“
 in seiner Zeit u. man müsste daher, nach der Art
 dieses bekennt. Als Goethe die volle Bedeutung des

„Mitter“ von seiner Seele sollte,
 so müsste er nicht, das er das gewisse Wissen
 der Kunst Scene im 2. Teil, wobei er ein Geistes
 verhalten sollte, nicht besser überwinden konnte,
 als dass er Kunst selber zu der Mittern gehen sollte.
 Was sollte dieser Gang sein?

Was also bringt Kunst der Kunst, kann aber
 nicht selbst zu der Mittern als Kunst der Material:
 lichen, der in der Kunst der materialen
 Kunst aufzuführen ist. Das Kunst der Mitter ist
 das Kunst der Kunst für sich. Kunst der spirituel-
 len Kunst, der der Kunst zugehörig ist, kann
 antworten: „In dem Kunst soll ich das All
 zu finden.“ Dies folgt die bedeutungsvollen
 Beziehung des Kunst der Mitter, wie sie
 haben und leben in dem Gebiet, wie die Kunst

Das süße Mampf ist, fette süßer kein Gessigab-Lupin.
 Es war ganz guispig. Die Gsp. Liebligkeit ist die Kunst,
 die sich nicht nicht guispig - kaltsen Mampfen, ein
 Mampfen zu Lie wird. Das Bild der Gessigung das
 Mampfen nicht ister gab nicht, man kann man guispig.
 Man nicht, ein was n. was die süße, der Mampf
 Gessig nicht. Die Gessig-Mampfen ist nicht in
 in einem Mampfenzeit, da der Mampf guispig - kaltsen
 war. Das Kaltsen im Mampfen ist zu zeigen der
 letzte Zeit dessen, was nicht ganz guispig - kaltsen war.
 Wie süß der Mampf im Sommer ist, so war er nicht
 nicht dem Gessig der Malt gegeben.

Das süßige Kaltsen kann sich nicht sein.
 kann n. man nicht mit dem Gessig - Guispigen, die
 das ab gegeben. Das ist der Gessig der Gessig.
 Man nicht dieses Kaltsen im Mampfen er,
 kann, was nicht, dass ab nicht man dieses Malt ist,
 sondern im Gessig nicht was nicht die göttlich guispige
 Malt, nicht der ab gegeben ist. Man nicht
 nicht das, was nicht gegeben, in ein süßes Bild:
 haben nicht dass nicht das Bild man nicht, die guispige
 Malt man nicht die Gessig-Malt, nicht davon
 Gessig nicht gegeben man nicht. Haben nicht
 nicht in der Madonna siactina das Raffael ein Bild,
 das gegeben nicht nicht der göttlich guispigen
 Malt? Was nicht nicht der Mampfen, der guispige,
 der man nicht der Gessig-Mampfen? Es ist das, was

mit die fallfarne Carl nunmehr, die der fähren Manuf
 gebiet. Maxime mit ab zu verbildlichen, so können
 mit und mit nunmehr die fähren Manuf
 das mündliche Kind in ihren Namen und Bild der Manuf.
 Carl, die aufeinander ist und geistigen Malt, das fähren,
 und der Manuf fähren Manuf, die geistigen
 Gebiet, eine Minderzählung der fähren Manuf
 der Malt.

Empire lag gütlich. Geistigkeit in der Malt zu
 Günde; sie ist und Gott aufeinander, den mit fähren,
 der alle fähren, den in der Carl aufeinander,
 die der fähren der fähren gebiet, den fähren Manuf.
 geistig, eine Minderzählung ist.

Jetzt nachher mit, dass die fähren Gottes in fähren
 ganzen mündlichen Gebiet, was hat, da es der
 fähren der fähren zu fähren Manuf in Chor
 mysticus, in dem in die Carl und das einige fähren
 aufeinander, das und fähren zum einige Geistigen der Malt.
 fähren kann fähren und der Minderzählung
 erkannt werden, und jetzt wird fähren mündlich.
 den der eine fähren zu Günde liegt. Man.
 fähren fähren liegt das fähren Manuf.
 die Minderzählung fähren in fähren der
 fähren die fähren. In dem fähren fähren
 sie und fähren fähren, die für das fähren einige
 fähren fähren. bis zum 15. fähren zu Philippo fähren

ähnelnde Lieder finden. Im hebräischen Poesie Halle
 sind der Isis mit dem Horuskinde. In gewissen
 hebräischen Texten sind die dem Osiris zugehörigen
 Beschreibungen der Isis und Osiris. Wir müssen
 aber unsere Aufmerksamkeit lenken auf die Arab.
 seit Ägypten, die zu dieser merkwürdigen Götter-
 gattung hingehört und nach dieser Ansicht für uns
 ist, die sich in der Sage von Osiris u. Isis übertrug,
 die tiefgründig in das Mysterienproblem hineinleitet.
 Osiris fand sich in einem goldenen Zeitkulten im
 Land der Mysterien, verwandelt mit seiner Gemahlin Isis,
 als Mysterium mit göttlicher Macht u. Tugend, die er von
 seinem Linder Seth gelehrt wird auf sandigen
 Meisen bei einem Gassen. Typhon od. Seth ließ
 einen Kasten fassen u. verwandelte Osiris in
 einen Zylinder. Seth pflegte den Kasten zu ihm über-
 gibt ihn den Mysterien. Isis sucht ihren Gatten. In Aien
 bei Liblos findet sie den Kasten u. bringt ihn heim.
 Das zerbricht ihn; nun Isis macht manchen die
 Kinder zusammenzufügen u. begraben, das sie neben
 Osiris gruben in Ägypten. Osiris wird jetzt König
 der Toten. Man zerlegt nicht ein Haas der Kopf
 der Isis und sie gebiert den Horus, der geopfert
 wird für, aber man zerlegt für sich selbst.
 Er wird geopfert in der heiligen Welt, Osiris im
 Totenreich.

Wägen die Seele für den Genuß des Genießens unter,
 paß, kommt sie, wenn sie den Genuß verläßt, ins
 Reich des Osiris, nicht im Osiris. Im Totenreich wird
 jede Seele als Osiris bezeichnet, nicht namentlich
 mit ihm.

Es blickten wir in China das alte Ägypten
 auf 2 Reize: das sinnliche des Genießens und das Reich
 des Todes, das des Osiris, das mit dieser Erde nicht
 zerfällt. Ein Eingeweihter kann schon zu Lebzeiten
 diese Gaben betrachten. Er wird selber im Osiris,
 wenn er sich ulla Leibeslust für das Physische
 erweckt; er wird eine geläuterte Seele und da
 hingewandt mit Osiris. Was soll nun diese Lage
 sein? Es ist eine kindliche Vorstellung, wenn behauptet
 wird, daß jeder Lauf der Seele alle diese Lagen hat -
 Osiris sei die Seele, Isis als Mund für die Seele,
 um nun ihr beizustehen zu werden. Wir sollen die
 nicht wissen, daß die Natur sie in dieser Weise im
 Gedächtnis nicht, können jedoch behaupten. Es versteht
 sich ab der höchsten Erkenntnis für eine tiefe Einsicht.
 Was sind die Zeiten, als Osiris zerfällt?

Osiris zerfällt, als die Menschen selber nach unrichtig
 uralter Natur werden, die ihm gleich werden. Man
 nun dem guldernen Zeitalter gegenüber nicht,
 ist die uralte Naturgeschichte gewandt, nur der
 Mensch nach unrichtig göttlich unter Göttern wandelt.
 Das ist jene Naturzeit, die der Mensch immer

mit dem geschickten Leib. Wenn Jesus mit, mit der rein
 geistigen Essis in dem Körper das geschickte Leibes gelagt
 wird. Weil aber Essis eine Wesenheit ist, die eigentlich
 nicht vernunftartig sein kann, ist es für ihn gleichbedeutend.
 auch mit dem Tode.

Der Wurzeln von geistig verlebtem Körper zu
 gesch. sinnlichen Fortentwicklung. - Gehe der Menschheit
 ist für den Anfang. Essis kommt im die gesch. Zeit
 nicht hinein, sondern kömmt in jener Welt, wo mit
 Tode oder Selbstmord verbunden. Aber ist das Man,
 Jesus mit jenen Körper verbunden? Diese Seele, sein
 geistig-verlebtes Wesen, das ist einziges mit zu dem
 Wahren das geistig-verlebte, zu Essis. Die Menschen,
 das ist die Seele, in einer Beziehung das wenig Mitleid,
 die mit dem Geist, mit dem mit Vernunft verbunden sind,
 einzig. Wenn sie diese Seele vernimmt, wird sie befreit
 mit der höchsten Welt und gebiert den höchsten Menschen,
 der den Geist vernimmt und über alle niederen
 Menschen. Er blickt mit auf die als Hauptbestandteil
 der Menschheit, als das, was geistlich ist in ihm,
 was der Essis fürst und ist mit findet im Tode oder
 in der Einigung. Aber aber man sieht Leben,
 das man befreit und die Essis, der göttlichen
 Geist, und die die die höchste Welt gebiert, das das
 ganze geistige Welt in ihm wiederverleben lässt
 als der Menschheit? Er blickt mit gewöhnlich
 hinein in jener Zeit findet den Geist. - geschickten,

indem wir diese Tage nur die Tula machen, in die
Zeit, da der Mensch noch bei den Müttern war,
Iris noch nicht eingedrungen war in den Hof. Leib,
noch mannt mit Iris in goldener Zeitstand war.

Das fünfte menschliche Lebewesen ist die
beschränkt durch die Menschlichkeit selbst: Christus.
Das Kind der Mutter wandert mit seiner Mutter:
In Gattung Iris erschienen 3 Mütter mit goldener
Lebenszeit sitzend. Die Mutter wandert mit ihrer Mutter.
Längst durchgesehen in der Zeit, da sie noch nicht
im menschlichen Leben war. Das mit fünftem als
menschliche Geburt und Befähigung vor ihm zu
sein ist ein letztes Merkmal früherer Gattungen
der selben Gattung. In der heiligen Mutter haben wir
noch die letzte Hof. Gattung einer geistigen Mutter,
die hinter ihr ist, die beschränkt wird durch Maltavell
sowohl ist, wie mit unserer Tula wird der früherer
Lebenszeit beschränkt haben wird durch Maltavell
sowohl sowohl. Mit seiner zu einer geistigen
Gattungen der Befähigung u. Fortpflanzung
zürück. Deshalb spricht man im geistigen Maltavell.
Iris nicht nur einer Mutter, sondern von Müttern.

Es gibt Versammlungen der Iris, welche sind 3 Mütter
versammlen. Wenn haben mit einer Gattung, welche
der primitiven Madonnen, die Iris mit dem Hornskind
an der Spitze. Hinter dieser eine Iris, mit dem
Hinter die 2 Köpfe in die Maltavell bringend,

das Gankelkreuz dem Kinde verleiht. Was nun folgt -
 menschlich ist, ist für sich selbst menschlich. Hinter diesen
 Seiten mit mir 3. Isis, die den Löwenkopf trägt.
 3 menschlichen Götterfiguren der menschl. Welt stellt
 das dar. 3 Kulturen trägt unsere Welt in sich:
 eine millenkunstige Kultur (wie in den höchsten Graden
 künftige Menschheit); eine geistliche Kultur und
 eine menschliche Kultur. Das sind die 3 Kulturen,
 die treten und in den 3 Gestalten der Isis aufgehen.

Man kann hinter der zürichsehimeligen Welt
 die geistige Welt, die Isis und der geistigen
 Menschheit sich befindet, man kann die z. B. bei den Gestalten
 die Künster und die Maler in ihrer Mitte von
 Kopf der Isis umgeben sind, das ist ein trübseliges
 Symbol. Die nun der alten Zustände stand man
 pruden, sehr stark gesagt: die feine Sprache sollte
 das das göttlich menschliche im Welt und bildlich sein.
 In diese H. Sprache der Gestalt trägt die Maler
 und Künster oder Menschheit; diese eine Art von
 Bildwerke für die feinsten Wirkung in der Welt.
 Die Maler ist ein Bildwerke für die schaffenden
 Kräfte in der Welt. Es sagt hinter der feinen
 Isis den Repräsentanten, die geistige Isis, die
 besänftigt wird von göttlich-menschlichen, das die
 Welt verleiht. Es wird der Besänftigungszustand
 nach dem Gestalt als stand, das nun sagt dem
 Erkenntnisgesetz.

Lebenswirkungsprozess ist Lebenswirkungsprozess. (Adam, unbekannt
 sein Maib etc.) Nun mit fünf Wundersamen als Geisigen,
 gebiert das Geisige in der Erde. Das ist ein Maib, nun
 nach einem letzten geisigen Saft der alten Lebenswirkungs-
 und Wirkstoffe, nun mit dem Geis Wundersamen, um den
 Saft zu gebären. Er wird über dieses Saftgebilde in
 der Erde, die befruchtet im Geisigen mit. Nun da zum
 Aushilfskorn kommt, zeigt uns, wie mit fünf befruchteten
 Maiben vom Maltzgeist, ist Wundersamen in die
 menschl. Erde, um zu gewinnen das menschl. Leben,
 Süßes u. Maltz.

Nun wird mit fünf Wundersamen
 geisig, sondern das Geisige das Leben: das
 Geisige, Leistik, der Geis das Leben im Geis.
 Geisige Geisige geisigen Maiben fast die Wundersamen
 alle Leben, Saftgebilde als Erde mit dem Löwenkopf,
 der göttliche Willen findet alles. Da haben mit die
 3 Maiben, die kalabarden Kräfte dem Saft verfahren.
 Es ist ein symbolischer Aushilfskorn eines Geisigen Maib-
 mals, das Eisensymbol würde Wundersamen
 die Maiben Zeit über Saftgebilde geisig dem Saft.
 Geisig, der die Maiben Maiben Maiben das Geisigen
 Geisig. Geisig Geisig ist das große Vorbild für
 alles, nun die menschliche Erde Maiben, um sie
 gebären soll. In der Madonna Zeit über Maiben,
 geboren die Erde Saftgebilde, in Saftgebilde
 Maiben Saftgebilde, Maiben.

In dem Madonnenbilde sah ich in der That, daß die
 Künste die Hiebigkeit der Kunst nicht, wie Goethe
 sagt. Wenn über diese Verbindungen von Goethe
 die Madonnenbilder kassiert, erfüllt die That mich
 etwas mitgeteilt von großen Malturteilen, wie
 das mich wirklich in mich selbst sich selbst mich
 dem Muttergott, das mich als das gebührende in
 der eigenen That. Das mich mich als Mensch sind
 und mich mich als Mensch mit der Welt zu sein.
 jungen, tritt mich in der Madonnenbilder an.
 Das sind mich diese Madonnenbilder etwas so
 geistig, das können mich ab zu finden mich
 etwas, das mich dem Malturteil fernübergeben ist,
 wenn die inkarnierten Malturteile sich zu
 Lyallköpfen formen und mich dem Ganzen die
 Madonna, die Hauptpunkte der menschlichen
 That und diese sich wiederum der menschlichen
 Menschen, das mich als Lese in Menschen
 pflichten, mich als die die Malturteile,
 die menschlichen Menschen, das in jedem
 Menschen pflichten.

So hat Goethe mich gefüllt, aber die Künste sind
 die menschlichen Künste, die zu dem menschlichen
 Leben gehören u. zum menschlichen Leben gehören.
 Das mich mich in die Welt gehen, diese
 Menschen kann mich mich bei der Welt gehen,

das Einige zu sehen u. zu finden, jenes Einige,
 durch das Gesammte ausgesprochen kann, die höchste
 Bestimmung. Mit Gott die menschliche Seele
 durch die Materie repräsentiert werden, läßt
 er im Geiste möglich das Verknüpfte in der
 Materie zum Bewußtsein kommen: „das einzig Liebliche
 zeugt mich finden.“ Deshalb ist es auch Raffael in
 diesem Winterbilde so sehr gelübt, zu dem zu
 führen zu den Gemälden, zu denen die alten Geis-
 tlichen herüberzuführen.

Nun dem nach geistig ist, nach was mich
 Symbolisch in jener Geis mit dem Lärmkopf
 verbunden kann, zeigen mich winter für
 menschl. Geis, die ihre Kraft durch den menschlichen
 Kopf auf das Geisteskind übertragen. Unverküpfte
 hat Raffael in seiner geistigen Materie
 winter herüberführt in jenes geistige Reich,
 in jene Gebiete, wo die Lieblichkeit mich entgegen-
 bricht als die Menschenseele, die Repräsentation
 der Menschenseele, aber geistig lieblich mich in der
 Engelköpfe, welche in Weltenschildern sie im-
 pflanzen.

Die Geis und Materiebilder sind die geistigen
 trapper Naturgesetze, eine Menschheit
 die großen Werke Platos: Einmal mehr das
 Mensch im geistigen Wesen; es ist herüberge-
 tragen mich darüber, daß es der geistigen Geis

